

Ernst Johann Friedrich Mantzel

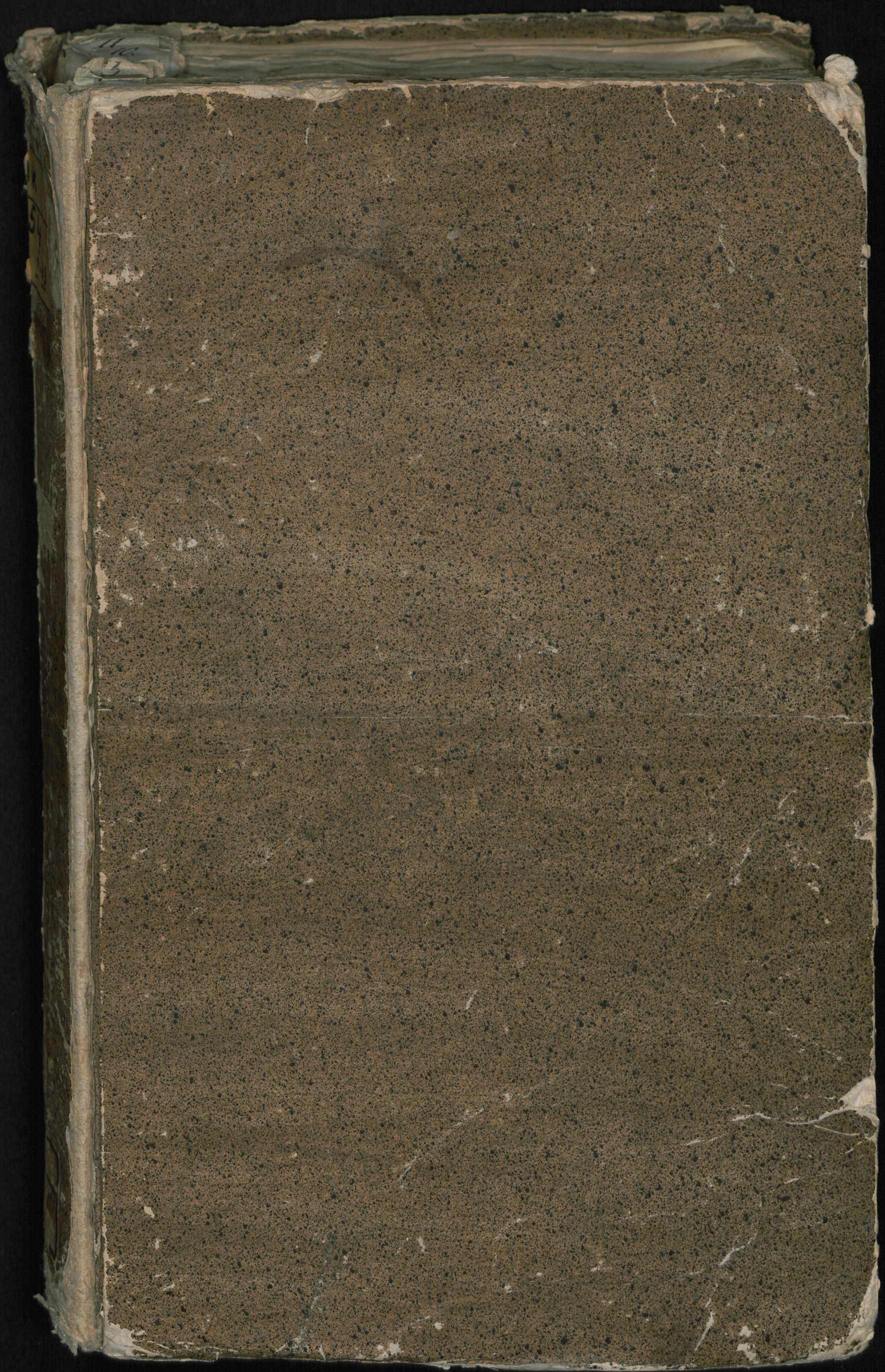
Einladungs-Schrift, Welche, Zur höchsterfreulichen Geburts-Feyer ... Carl Leopolds, Regierenden Herzogs zu Mecklenburg ... zur Anhörung ... Am 26sten Novemb. des Jahres 1746 ... zuhaltenden Feyerlichen Rede ...

Rostock: Adler, 1746

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn837527074>

Druck Freier  Zugang





Mk-54¹⁻²⁹ <Mass>

26¹⁻²⁹

137
13
16
17
18

- 1.) Argumenta, animum suffraganeorum. Animum amant, an ab
 r'm d'ni h'm'z. Carol' Leopold ex secundo geniti
 linea primo generali manu'gan' dat in Wallenau,
 n'ing' l'ib'um und d' h' d' l'ib'um primo genit'ur' d' l'ib'um
 von h'm'z'z'g' Adolph' Friedt. von den' d' d' d' l'ib'um'.
- 2.) Laeti species ca' rationibus dubitandi et decidendi in
 h'm'z' h'm'z'. Friedt' und h'm'z'. Christian' Ludwig' puncto
 satisfactionis in locum renunciat' Principatum h'm'z'is
 et h'm'z'geris' h'm'z'.
- 3.) De iudic' h'm'z' l'ib'um' h'm'z' h'm'z'. Adolph' Friedt. und h'm'z'.
 Albrecht de 3 Mart: 1621.
- 4.) von h'm'z' h'm'z'g' Christ' Ludwig: v'bz' f'on d' d' h'm'z' d' d'
 h'm'z'. via appellation' in P'ff' h'm'z' u' d' h' d' h'm'z'.
 h'm'z' und d' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' d' d'
 h'm'z' h'm'z'.
- 5.) h'm'z' h'm'z' n'ing' Wallenau. Adolph' und von d' h'm'z' h'm'z'
 in h'm'z' h'm'z' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d'
 h'm'z' h'm'z' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d'
 h'm'z' h'm'z'.
- 6.) Species facti ubi d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'.
- 7.) h'm'z' Friedt. Wilhelm mit d' d' h'm'z' h'm'z' d' d'
 h'm'z' de 27 Mart: 1702
- 8.) d' d' d' d' h'm'z' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'
 d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'
 h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'.
- 9.) d' d' h'm'z' h'm'z' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'
- 10.) h'm'z' h'm'z' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'
- 11.) h'm'z' h'm'z' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'
 h'm'z' h'm'z' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'
 h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'.
- 12.) Instruction, an h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'
 d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'.
- 13.) h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'
 h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'.
- 14.) d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'
 h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'.
- 15.) h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'
 d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'.
- 16.) d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'.
- 17.) d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'.
- 18.) d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'
 h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z' d' d' h'm'z' h'm'z'.

- 19.) Lepinus Giulud: Programm zur Gedächtnisrede über
 den Tod des k. Carl Leopold
- 20.) Handel Giulud: Ordnung zur Gedächtnisrede des Carl Leopold 1746
- 21.) Guelckholtz Sammlung neuer und alter Mädel, zum hohen
 ruhm der Stadt und der Gedächtnisrede des Carl Ludw. Friedr. 1751. in
 Gedächtnis
- 22.) In Dresden und Giehlstein gezeigtes Buch in der
 Mädel. Buch die Kometenreife von dem Müllers, Hann
 Giehlstein den Gedächtnisrede des Carl Leopold 1746
 von Müllers, Maria Elisabeth Albertina die Kometenreife,
 Gedächtnisrede über den Fürsten Familie von Giehlstein
 Giehlstein: Nothdürftige Kunde p. 1753.
- 23.) Johann Abildung der Kometen Giehlstein. Chr. Ludw. 1751
- 24.) Kometen Reife von dem Giehlstein der Mädel. Giehlstein
 in dem Gedächtnisrede des Carl Leopold 1746
- 25.) In Dresden den 13 April 1755. p. über den Kometen Giehlstein
- 26.) Plan zur neuen Kometen-Assecuration mit dem Giehlstein
 Kometen Gedächtnisrede in der Gedächtnisrede: Kometenreife
 1769.
- 27.) Articulis und Ordnung einer neuen Mädel Giehlstein Kometen
 Kometen Gedächtnisrede Giehlstein.
- 28.) Gedächtnisrede von dem Gedächtnisrede: Kometenreife Giehlstein
- 29.) Gedächtnisrede zur Gedächtnisrede der neuen Mädel Giehlstein

21. 20
Einladungs = Schrift,

Welche,
Zur höchsterfreulichen

Geurts = Seyer,

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

S S R R S,

Carl Leopolds,

Regierenden Herzogs zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden,
Schwerin und Rügenburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande
Rostock und Stargard Herrn,

Der Universität zu Rostock Patroni und Cancellarii
Magnificentissimi,

Unserer aller gnädigsten Fürsten und Herrn,

Und zur Anhörung einer, in dem grossen Academischen Versamm-
lungs-Hause,

Am 26 sten Novemb. des Jahres 1746, Vormittags um 10 Uhr, zuhaltenden

Seyerlichen Rede,

vorstellend,

Das beste Land,

In Beyhaltung Mecklenburgs,

Den Herrn Rectorum Magnificum, Beyer Obrigkeiten hoch-

ansehnliche Mitglieder, die Herren Doctores, Herren Licentiaten,
Herren Prediger, Herren Magistros und Herren Studenten,

gehorsamst und ergebenst zusammen beruffet,

D. Ern. Io. Frid. Mangel,

3bro Hochfürstl. Durchl. Cancellen und Consistorial-Rath, auch Pandectar,
Professor Ordin.



R O S T O C K,

Gedruckt bey Johann Jacob Adlern, Hochfürstl. und Academ. Buchdrucker.



Sürsten nennen und nicht zugleich alle Vorzüge, welche, nächst Gott, dem Herrn Himmels und der Erden, in der, unter einige sichtbare Regenten ausgetheilten, Welt, jedem Oberhaupte möglichst gebühren können, in den Begriff ziehen, heisst so viel, als sich verrathen, daß man, entweder am Verstande, oder am Willen, einen Fehler habe und daß man, so wie nicht einmahl die Wort's-Kraft, noch weniger die völlige Beschreibung einzusehen verstehe, oder verstehen wolle. Denn so ist denen Klugen viel zu bekannt, was der Name eines Fürsten für eine Allgemeinheit habe und daß derselbe alle Monarchen und Potentaten unter sich begreiffe. Die Vernunft heisset, in dieser Welt, und ob sie auch die beste ist, eine durchgängige Gleichheit aller Einwohner, ein Unglück, welches einen innerlichen Krieg und mithin ein augenscheinliches Verderben unfehlbarlich verursachen würde. Laßt uns also wol mercken, daß zwischen dem Frieden derer Fürsten und einem geruhigen, stillen, gottseligen und ehrbaren Leben, eine unzertrennliche Verbindung, mithin ohne Fürsten keine Glückseligkeit möglich sey. Wir beten und flehen also billig, wenn

21.
wenn wir es redlich meinen, daß Gott seine Gesalbten beschirme. Diß thut ein jedes Reich und Land, von Rechts wegen, alle Tage und ohne Unterlaß. Mit besonderer Feyerlichkeit aber ist man damit beschäftigt, an denen hohen Geburts-Tagen derer Regenten.

Die Ihrem Durchlauchtigsten Landes-Herrn unterthänigstgetreue Universität zu Rostock hat die alljährliche Feyer, des hohen und erfreulichen Geburts-Tages, ihres mächtigen Beschirmer, des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn S A R E S E P P O L D S, Regierenden Herzogs zu Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Rakeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn, dieser Academie Patroni und Cancellarii Magnificentissimi, unserer aller gnädigsten Fürsten und Herrn, sich, bis an diesen Tag, zum unwandelbaren Augenmärck gesetzt; Und als Derselbe heute zum achtundsechzigsten Mal gesegnet eintritt, ist mir die Glückseligkeit und Ehre zugebilliget, im Nahm des ganzen Musen-Sizes, aufzutreten und ein Wort zu reden. Ich wünsche herzlich, daß solches die Ehre eines zu rechter Zeit geredeten Wortes, nach Salomons Beschreibung, gewinnen möchte. Der Inhalt meines Vortrages soll das Bild des besten Landes seyn. Es giebt mir dahin Gelegenheit, die eine Zeit hero unter denen Gelehrten getriebene Untersuchung, ob diese Welt die beste sey. Die Ihrem gnädigsten Landes-Herrn getreuen Zuhörer werden mir also erlauben, das beste Land, in Behaltung Mecklenburgs, darzustellen.

Die er-
wünschte

wünschte Gelegenheit hat den Geist auf so vielen Anlaß gelencket, daß ich bis auf die letzte Stunde gar ungeschlüssig geblieben, welcher Vorwurf mir der liebste und bequemste seyn und bleiben sollte. Fast hätte ich überall gehandelt von dem zu seiner Zeit geredeten Worte; Fast hätte ich bey mir den Vorwurf ausgemacht, von der angenehmen Mischung der Furcht und der Liebe, dahin mir die Fürsten-Rahmen, indem Sie Landes-Herren und Landes-Väter heißen, in Beyhaltung des beständigen Ausdruckes des Vaters Lutheri, da er, bey der Erklärung derer Göttlichen Gebote, also lehret: Wir sollen Gott fürchten und lieben, reichen Anlaß gegeben. Endlich hätte sich die Mecklenburgische Münz-Belustigung schier vorgegedrungen, unter dem Umbfang: Getreuer Mecklenburgischer Unterthanen Ottergebene Gedanken, an dem hohen Geburts-Tage ihres gnädigsten Landes-Herrn, nach Anlaß einiger merckwürdigsten Mecklenburgischen Münzen. Ich muß denen Freunden solcher Gedanken den Zuschnitt außs kürzeste mittheilen. Die Münzen, deren ich mich bedienen wollte, würden alle diejenigen, so viel mir, durch meine Sammlungs-Begierde, bekannt geworden, gewesen seyn, welche, ausser denen unterthänigst zu verehrenden Abbildungen derer Regenten und höchsteroselben Wapen und Tituln, eine merckwürdige Inschrift darstellen. Die Abtheilungen sollten folgende, welche ich nach dieses Blatts Beschaffenheit, mit Exempeln begleite, gewesen seyn.

Die Mecklenburgischen Fürsten-Münzen bezeugen die Liebe für die Evangelische Wahrheit.

Zu dismahligen Zeugen hätte ich aufgeföhret die merckwürdigen ganzen und halben Thaler, welche bey
Gele-

21.
Gelegenheit des adiaphoristischen Streits ausgeprägt worden, mit der Inschrift: Domine ne da inimicis verbi tui letitiam. Es sind derselben verschiedene von 1549. auf derselben einen Seite verehret man das Bildniß des Gottseeligsten Herzogs, mit der eigentlichen Umschrift: JOH. ALBER. D. G. DUX MEGAP. PO. und auf der andern liest man umb dem Wapen: DOMINE NE DA INIMICIS VERB. TVILETIT. Von der Ernsthaftigkeit zeüget die öftere Wiederholung des Gepräges, in demselben Jahre. Dадem aber der Stempel-Schneider nicht allemahl gleiche Masse gehalten; denn so heisset es, in dem letzten Worte, bald nur LE, bald LETI. Man lese hiebey die Unsich. Nachr. von 1717, p. 562. Ich fahre fort und schreibe:

Die Mecklenburgischen Fürsten = Münzen zeugen von der besondern Gottgelassenheit unserer Regenten.

Zum Exempel dienet mir, für dißmahl, der Thaler des Herzogs Ulrichs, gottsel. Andenkens, mit der Inschrift: Omnes in manu Dei sumus ipse benefaciet nobis. Die eigentliche Gestalt desselben ist diese, daß auf einer Seite, umb dem Bildniß des Gottsel. Herren, steht: UDALRICUS D. G. DUX MEGAP. und auf der andern, umb dem Wapen: OMNE. IN MA. DEI SUM. IPSE BEN. FAC. NOB. 1556. Man hat ihn auch von 1568 und die Abkürzungen derer Wörter sind etwas unterschieden. Denn so heisset es: Omn. in man. Man soll auch diesen Thaler haben, mit der Inschrift: Misericors Deus beneficus in nos omnes; aber ich habe mich umb denselben stets vergeblich bemühet. Ich ziehe, zum zweyten Exempel, an einen Thaler des Herzogs Christian Ludewigs, milder Gedächtniß, und zwar den von 1681, welcher um dem Bildniß zu lesen giebet: CHRIST. LUD. D. G. DUX MEGAP. PRINC. VAND. und umb dem Wapen: JEHOVA SORS MEA. Ich setze ferner:

Die Meckl. Fürsten-Münzen beweisen daß

B

beson

Besondere Vertrauen derer Landes - Herren
auf Gott.

Und so haben wir einen Thaler von 1524, des gottseel. Herzogs Alberti, dessen eine Seite ergiebet umb dem Bildniß: ALBERT. DEI GRA. DUX MEG. und auf der andern: HELF GOT GLUCK BEROT. Dieser Wahl-Spruch findet sich auf vielen kleinen und großen Münzen, und ist zuweilen durch die blossen in die Quere gestellte Buchstaben zwischen den Rahmen und Titeln geschoben; da es den vielfach heisset: MONET. NOV. GVST. Die Buchstabirung ist oft sonderlich und nehme ich dahin vor alle, unter den Münzen dieses schönen Albrechts, die darauf es heisset: HELPH GOTH GLVCK BIROTH. Ich nehme zu dieser Abtheilung die halbe und ganze Thaler, Herzogs Ulrichs von 1577 und 1584, mit HERR GOTT VERLEYHE UNS GNADE, und ich fahre fort, aus dem Augenschein, die selbstige Gestalt herzusetzen. Man siehet solchemnach, umb dem Bildniß: ULRICHHERTZOG Z. MECHLENB. und umb dem Wapen: HERR GOTT VERLEIH UNS GN. Man hat schon von 1562. ein grosses Gold-Stück, von drey Ducaten, nach gemeinen Werth, mit der vollen Inschrift: HEKR GOTT VERLEIH UNS GNAD. Ein jeder erkennt hiebey, daß die im Jahr 1701. ausgeprägten Ducaten, des gottseel. Herzogs Friedrichs Wilhelms, mit der Inschrift: QVODEVSET FORTVNA DVCVNT, inmassen Dieselben, aus gleicher Gemüths-Neigung, beliebet worden, zu dieser Abtheilung gehören. Man hat auch mindere Stücke, von dem Gepräge.

Den Beweis, der Erwegung, der Eitelkeit dieses und der Herrlichkeit des zukünftigen Lebens, geben, derer kleineren Stücke unvergessen, die vielen Thaler, mit der Inschrift: NON EST MORTALE QVOD OPTO. Dergleichen haben wir von dem gottseel. Herzog Hans Albrecht, aus denen Jahren 1622, 1624, 1633 und 1653. Ersterer ist ein doppelter, jedoch

21.
jedoch habe ich auch halbe von dem Jahre gesehen. Der
zweite enthält folgendes: HANS ALBRECHT HERT, Z.
MECHELN. und den besagten christlichen Spruch voll
aus. Der dritte und vierte haben eben denselben schönen
Halb-Bers und das geharnischte Brust-Bild umgeben
folgende Buchstaben: V. G. G. HANS ALBRECHT C. E. R.
H. Z. MECH. F. Z. W. G. Z. S. Ebendenselben Wahl-Spruch
beliebete auch der Herzog Christian Ludewig, milden
Andenkens, wie desselben Thaler beweisen, darauf es
heisset: Umb dem Bildniß, nach Römischer Weise: CHRI-
STIANUS LUDOVICUS D. G. DUX MEGAPOLITAN.
Umb dem Wapen: NON EST MORTALE QVOD OPTO.

Die Danckbarkeit gegen Gott läffet sich preiswür-
digst erkennen, aus denen Thalern, (die Ducats von 1666 und die
kleinern silbern Münzen, sind mir auch gar wol bekannt) darauf
die schönen Worte des Königs Davids, folgendermassen, ausgedruckt:
QUID RETRIBUAM DOMINO. Es sind diese, in mancherley
Jahren, ausgeprägte Münzen so selten nicht, daß ich sie näher, in
dieser kurzen Einladungs-Schrift, abbilden dürffte.

Die großmüthige Standhaftigkeit drücken die güldenen
und silbernen grossen und kleinen Münzen, des gottseeligsten, Her-
zogs **FRZEDERICHS, WILHELMES**, von 1703
und 1705, aus, da es, neben denen andern gewöhnlichen Bildern
und Beschriften, heisset: PROVIDE ET CONSTANTER. Ich
beziehe mich derentwegen auf die vielen Besitzer.

Die Gedult und Freudigkeit in allerley Unfällen, be-
zeuget der rarste Thaler von 1552, (Es sollen ältere seyn, die ich
aber nicht gesehen habe) mit der Inschrift: Premente cruce tolli-
mur. Engentlich stehet umb das ganze Wapen: JOH. ALBER.
D. G. DUX MEG. und auf der andern Seite, umb ein Creutz, wor-
auf der Bucephal: PREMEN. CRUCE TOLLIMUR. Ein ande-
rer Stempel hat das erste Wort: Premente, ganz voll aus, und
der Rahme lautet also: JOHANN ALBERTUS D. G. DUX ME.

Ich muß abbrechen und nur noch die Freunde dieser Art Samm-
lungen fragen, was es heisse, wenn auf einem Thaler, von 1538, bey
dem HIN. DUX MEGAPO. stehet: G. W. B. E. und auf der andern
Seite neben: MO. NOVA GREVISMOL. H. H. daß es der
Rahme des Münz-Meisters sey, wiederleget die Grösse, und wenn
der sehr geflissene seel. Herr von Mellen gemeint, es hiesse: Hertoch
Hinrich, haben wir aus offenbaren Ursachen, nicht bezupflichten.
Ich verbinde noch eine Frage, was auf dem Grevesmühlischen Tha-
ler, mit: UDALRIDUX MEG. von 1567. die Buchstaben sagen wol-
en V. G. G. V.

Dieses Blat fasset nicht mehreres, wie gerne ich auch bey einigen

Die besonderen Historischen Gelegenheiten anzöge. Am allerwenigsten kan ich mich über die ausnehmende Adolph-Friedrich'sche drey-zwey-und-ein Thaler-Münze, mit der im Stich ungleichen Inschrift: Fortune. In. fortune. (infortune) fort. une. (fortune) vernehmen, oder, über die Medaille von 1711. darauf stehet: TRIBUS DATUR, herauslassen. Mit hin beschliesse ich, mit Vorbehalt einer andern Gelegenheit, soferne diese Einladung, mit einigen merckwürdigsten Meckl. Medailles. Die eine ist von 1687. auf eine vermahlen getroffene hohe Fürstl. Güstrovische Vermählung, darauf es nemlich, an einer Seite, über zweene sich die Hände, in einem grossen Saal, gebende Personen heisset: MUTUÆ FELICITATIS UNIO und auf der andern: CONCORDIA SOCIAT OMNIA. S. Tenzels Monathl. Unterr. von 1695. p. 594. u. f. Die zwente, darauf ich gehe, ist viel bekannter, und giebet diesen Vers zu lesen: GOTTHAT AUSZWEYEN EINS GEMACHT, UND MECKLENBURG ZUR RUH GEBRACHT. Auch stehet auf derselben: GAUDIUM MECKLENBURGICUM. Wenn dabey zugleich die herrliche Inschrift der berühmten Medaille: UNUM ET COMMUNE PERICULUM, zur Betrachtung kömmt, wird man wol mercken, wie alles auf eine gemeine Gefahr und gemeinsame Glückseligkeit ausgehe, wenn man sich eines Landes Regenten, und das Land selbst vorstellt.

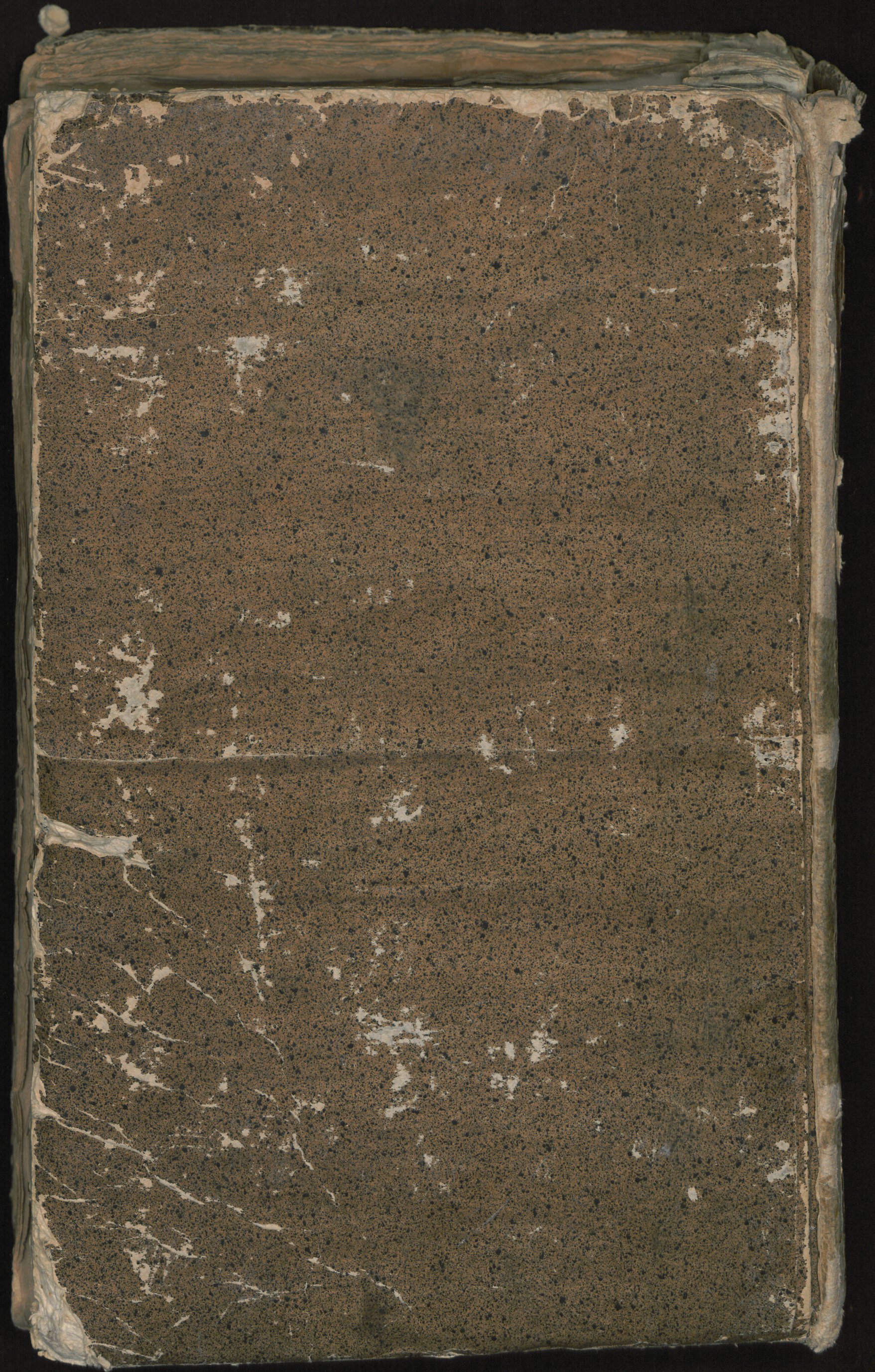
Der allmächtiger ewiger Gott lasse uns die Stunde erleben, da wir diese schönen Inschriften auf eine neue historische Begebenheit ziehen können. Denn wollen wir dazu singen: Herr Gott! dich loben wir; Herr Gott! wir danken dir: und es soll, bey dem Rahmen des Heylandes Jesu, mit der ausbündigsten Beschrift: IN HOC OMNIA VINCO, sein gewisses und ewiges Bewenden haben; denn in demselben Namen ist alles Heyl, zeitlich und ewig, gegründet, und wer denselben, aus reiner Seelen, nach der Erfoderung des Wortes Gottes, nennet, wird derer Früchte und Wirkungen desselben Wortes theilhaftig werden. Mehreres soll in der öffentlichen Rede vorkommen.

MAGNIFICUS DOMINUS RECTOR aber und allerseits auswärts benannte Herren, auch sonst noch allhier etwa befindlichen Freunde dergleichen academischer, dem Landes-Herrn zu Ehren angestellter unterthänigster Feyerlichkeiten, werden ihre Ehrfürcht, gegen unsrer aller gnädigsten Landes-Herrn, dadurch bezeigen, wenn sie sich nicht misfallen lassen, mich unwürdigen Redner eine Stunde zu hören; Als worumb ich hiemit gehorsamt und ergebenst bitte.

Ich thue nichts mehr hinzu, als die Worte, von dem allerfeltesten Mecklenburgischen Thaler, des gottsel. Herzogs Alberti, von 1542. darauf umb dem Bildniß unsers Erlösers, der die Welt-Kugel in der Hand hält, stehet: DOMINE SALVUM FAC POPULUM TUUM; welches ich, dismahl, also verteutsche: Herr! beglückselige dein Land Mecklenburg.

Geg eben Rostock am 24. November, im Jahr MDCCXLVI.





9/10

9

Lid der Beambten

PENSIONARIEN und Nacht-Leute/

In Sr: zu Mecklenburg Regierenden Hoch-
Fürstlichen Durchläuchtigkeit Herzog-
Fürstenthum und Landen.

ROSTOCK/
Gedruckt bey Joh. Weypling Fürstl. und Acad. Buchdr.

